

Allii schoenoprasii herba (+ - !)

Anwendung

Erfolgt bei Wurmbefall, Wirksamkeit nicht belegt.

Sonstige Verwendung
Küchengewürz und Nahrungsmittel.

Dosierung

Keine Angaben

Wirkmechanismen

Die in der Droge enthaltenen flüchtigen und nichtflüchtigen schwefelhaltigen Verbindungen sollen anthelminthisch wirken. Die Wirksamkeit ist bisher nicht durch wissenschaftliche Studien belegt.

Anwendungsbeschränkung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der Droge und Nebenwirkungen sind nicht bekannt. Aufnahme großer Mengen kann zu Magenreizung führen.

Charakteristik

Schnittlauch ist der gesamte oberirdische Teil von *Allium schoenoprasum* (L.) vor der Blüte.

Herkunft
Mittelmeergebiet.

Formen
Ganzdroge.

Art der Anwendung
Zerkleinerte Droge, frisch oder getrocknet.

Substanzen

- Alliine (Alkylcysteinsulfoxide), besonders Methylalliin (S-Methyl-L-(+)-cysteinsulfoxid) und Pentylalliin (S-Pentyl-L-(+)-cysteinsulfoxid), sowie deren gamma-Glutamylkonjugate, die beim Zerkleinern des frischen Krautes durch fermentativ initiierte Umwandlung (Ferment Alliinase) in sog. Lauchöle übergehen, z.B. in Dimethyl-disulfid-mono-S-oxid.

Anwendung in Lebensmitteln

Die Pflanze ist vor allem in Europa und Nordamerika ein bekanntes und beliebtes Küchenkraut, soll anthelmintisch wirken und auch, wie in alten Heilkundebüchern beschrieben, ein mögliches Mittel zur Behandlung von Beschwerden des Harntrakts darstellen.

Synonyme

Volkstümliche Namen

Chives (eng.)
Schnittlauchblätter (dt.)

Indikationen

Wurmbefall (Andere, ?)

Sicherheit

Keine Risiken bei bestimmungsgemäßer Anwendung therapeutischer Dosen.

Komm. E Monographien

Keine

Wirksamkeit

Unzureichende Informationen für eine Bewertung